

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 13

Artikel: Aus meiner Schüttelbar
Autor: W.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus meiner Schüttelbar

Berner Bauer (zu seinem Berliner Vetter):

«Macht euch das nit schier Heiserkeit,
dass dir no gäng kei Cheiser heit?»

Berliner:

«Jibt jemals eines Pelzes Haarkleid
gleich über dessen Träger Klarheit?»

Berner:

«Mi Frou seit öbben in Gedanke,
es sigé nid alle Dinge Anke.»

Berliner:

«Lass nur die Deuschtum-Mittler hixen!
Jlaub, Jröstes noch wird Hitler mixen!»
W. L.

Dichter und Denker

... ein Wahlzettel, der am 10. März 1933
anlässlich der Kommunalwahlen in Preussen
verteilt wurde:

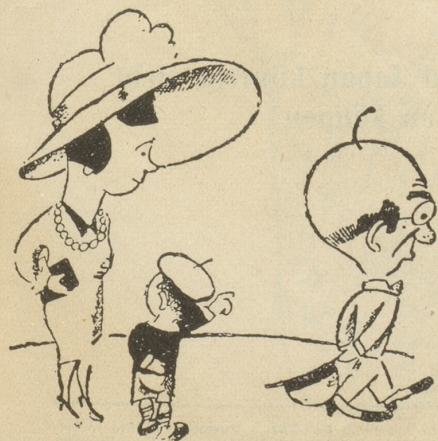
**Wählt deutsch, christlich,
sozial, national
nicht international.**

Ihr lieben Leute wählt nur 8
So kommt ihr aus der finstern Nacht.
Die Führer steh'n für Jesus Christ,
Für alles, was uns heilsam ist.
Auch Hitler, Hugenberg und Seldte,
Die schlagen Feinde aus dem Felde.
Wer garnicht wählt mehrt unsre Qual
Und unsrer bittren Feinde Zahl.

Zu haben bei C. Broszeit, Berlin N4,
Schröderstrasse 6.

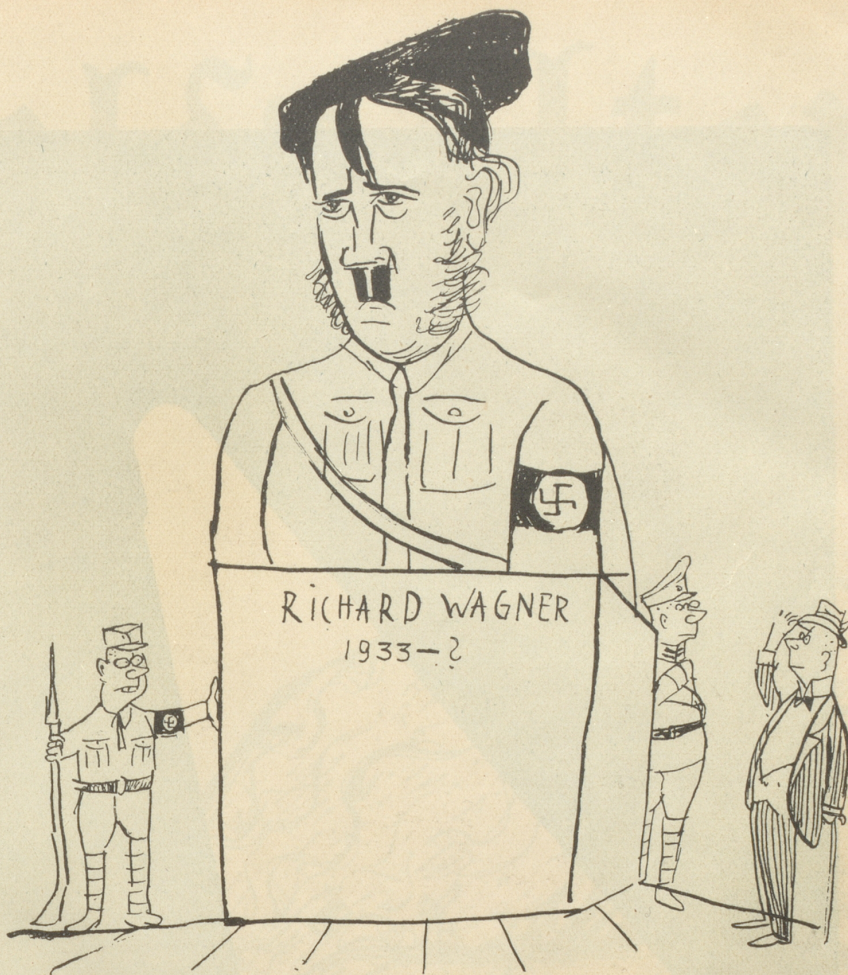
Vorsicht! Dialekt

Frau Bünzli: «Wissetzi Frau Meyer,
sit min Maxli ins Konservatorium
gaht, ischt er so obenus musikalisch,



„Mama, ist das e Nacktkultürler?“

Cher le roi



W. Guggenheim

BAYREUTH 1933

„In Deutschland ausgepiffen, in Paris entdeckt, sehen wir in
Richard Wagner das Urbild des deutschen Dichters!“

dass er mer nü no mit der Stimm-
gable z'Mittag isst.»

Um Reklamationen zu vermeiden, be-
merken wir ausdrücklich, dass Obiges
keinen Anspruch darauf macht, Basler-
deutsch zu sein — es ist eidgenössisches
Dialekt-Esperanto.

Polizist Kälin

Im Kanton Schwyz hat das Polizei-
korps strategische Uebungen. Wie
auch aus dem Militärdienst bekannt,
spielt immer das Warten eine grosse
Rolle, denn «wer warten gelernt hat,
hat vieles gelernt» sagt schon ein
Sprichwort. Also, die Polizeimann-
schaft ist in Bereitschaft gestellt und
wartet, wartet und darf zum Unglück
von unserm Polizeisoldat Kälin nicht
den Ort verlassen. Dieser sollte näm-
lich austreten und kann und darf
nicht. Also schickt er sich ins Un-
vermeidliche, womit ihm etwas vom

Herz und noch etwas anderes, eben
in die Hose fällt.

Einige Tage später kommt in
Schwyz ein siebenjähriger Bub wei-
nend und flennend nach Hause. «Was
fehlt Dir denn, frägt die besorgte
Mutter. «Mir hei polizistlis gspillt!»
entschuldigt sich der Kleine. «Jo aber
da isch doch nit zum so briegge —
und wa häsch denn du gmacht?» frägt
forschend die besorgte Mutter, die
unangenehmen Gerüche konstatie-
rend: «Ich ha halt müesse de Kälin
spiele!»
Sung

